

Stolper Post.

Verantwortlicher Redakteur für den politischen und nichtpolitischen Teil:
Max Felge in Stolp.

30. Jahrgang.
Fernsprecher Nr. 18.

Verantwortlich für den Inseratenteil: Franz Dohert in Stolp.
Druck und Verlag von F. W. Felge's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach einem Sonn- und Feiertage. Die Ausgabe der Zeitung erfolgt am vorhergehenden Abend 6 Uhr.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 80 Pfg., mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 65 Pfg. Ferner mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ 60 Pfg. mit Botenlohn 80 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 M 5 Pfg.

Druckungspreis für die 6spaltige Korpuszeile oder deren Raum für Einzeile 10 Pfg. für Auswärtige 15 Pfg. — Reklame für die 6spaltige Korpuszeile oder deren Raum 30 Pfg.

Der Kaiser in München.

Mehr als zehn Jahre sind vergangen, seitdem unser Kaiser zum letzten Male in der bayerischen Hauptstadt weilte. Mit dem Prinzregenten Luitpold und den Prinzen des Hauses Wittelsbach hatte unser Kaiser inzwischen wiederholt Begegnungen, so noch vor einigen Jahren in Nürnberg gelegentlich der Erweihung des deutschen Hauses; bis nach München kam er nicht. Und wenn der Kaiser jetzt, an der Seite der Kaiserin, festlich und jubelnd begrüßt, seinen Einzug hält in die alte Hauptstadt, so hat das eine ganz besondere, über die Bedeutung eines Tagesereignisses weit hinausgehende Bewandnis. Gilt es doch nicht nur, die an herrlichen Toren, Plätzen, Gebäuden und Kunstschätzen überreiche bayerische Metropole um ein neues, wenn auch noch so großartiges Kunstwerk zu bereichern, wird doch darüber hinaus mit der Grundsteinlegung zu dem deutschen Museum, welcher betzuwohnen das Kaiserpaar in München erscheint, symbolisch ein neues Band geschlungen zwischen Süd und Nord und dem deutschen Nationalbewußtsein und Zusammengehörigkeitsgefühl gewissermaßen eine Zentrale im bayerischen Süden des Reiches errichtet, die dazu berufen ist, wie wenige ihresgleichen, für alle Zukunft die Liebe und Freude am deutschen Reich zu erwecken und wachzuhalten, und den Bau, der in Feindes Land mit Blut und Eisen gelitten ward, immer fester zu stützen und immer reicher auszugestalten.

Durch die Münchener Feier weht der große, begeisterte Zug des Nationalbewußtseins und des Einheitsgefühls aller deutschen Stämme. Sie führt uns unmittelbar zurück in Deutschlands große Zeit, in der alle kleinlichen Differenzen, aller nichtiger Parteihader verschlungen wurden durch die Größe eines einzigen Gedankens. Wie schwächlich und armselig dieser Idee gegenüber, deren weitere und tiefere Durchführung jedes deutschen Mannes erste Aufgabe sein müßte, das Fickelwerk der Epigonen erscheint! Ein winziges Geschlecht von Zwergen, die sich im Kleinraum aufreiben, gegenüber jenen Riesen des Gedankens und der Tat! Wie verblaffen die großen nationalen Ziele vor den jämmerlichen Alltagsfragen, wieviel Unzufriedenheit und Verdrossenheit statt berechtigten Hochgefühls und frischer Zuversicht! Unsere Politiker dürfen auf dem eingeschlagenen Wege nicht fortschreiten, sondern müssen umkehren und das Werk der deutschen Reichsvereinigung in dem Sinne fortzuführen suchen, in dem es einst von genialen, begeisterten und todesmutigen Helden geschaffen wurde. Die Gründe zum Unmut im deutschen Reich verflüchten zu einem Schemen, sobald man ihnen beherzt und selbstbewußt die Ursachen gegenüberstellt, die jeden deutschen Mann mit Stolz und Freude erfüllen müssen.

Und was in diesen Tagen in München geschieht, das gibt, wenn auch nur im Symbole, einen mächtigen und erwünschten Anreiz zur Einheit und zur Umkehr. Ein deutsches Museum in Bayerns Hauptstadt! Ueber die Mainlinie, die schon seit 36 Jahren keine trennende Grenze mehr ist, strecken sich bayrische Hände den nord-

deutschen Brüdern zum lästigen Einschlagen und Festhalten entgegen. Neben dem bayrischen Nationalmuseum erstreckt in München ein deutsches Museum. Da weilen mit dem Kaiser und der Kaiserin heute viel tausend treue deutsche Männer und Frauen mit ihren Gedanken in der Hauptstadt und stimmen aus ganzer Seele ein in den Wunsch, es wözge von dieser Städte ein starker Strom nationalen Lebens sich ergießen über das gesamte deutsche Vaterland. Deutschland, Deutschland über Alles, über alles in der Welt; wenn es stets zu Schutz und Trutze brüderlich zusammenhält.

Politische Uebersicht.

Stolp, den 12. November 1906

Der erste offizielle Besuch des dänischen Königs paares in Berlin findet, wie beständig wird, am 19. November statt. Am Bahnhof ist militärischer Empfang vorgesehen und Unter den Bänden bilden Truppen, Innungen und Schulen Spalier. Am Brandenburger Tor begrüßt der Oberbürgermeister die Gäste. — Das Besuchen der Großherzogin von Hessen, die soeben von einem Prinzen erborbunden wurde, ist gut. Auch der Zustand des kleinen Thronfolgers läßt nichts zu wünschen übrig. — Die Krankheit des Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen nimmt einen ungünstigen Verlauf. Fleber ist nicht mehr vorhanden. — Der Regent des Fürstentums Reuß j. L., Erbprinz Heinrich, vollendete am Sonnabend sein 48. Lebensjahr. — Prinz August Wilhelm von Preußen, der vierte Sohn des Kaiserpaars, der in Bonn studiert, stattete dem Kölner Kardinal-Erzbischof Fischer einen Besuch ab.

Ein prinzipieller Schutztruppenkommandeur? Soeben ist Prinz Joachim Albrecht von Preußen, der zweite Sohn des verstorbenen Königen von Braunschweig, in die Schutztruppe von Deutsch-Südwestafrika versetzt worden und schon heißt es, er werde bald zum Oberstleutnant befördert werden und später das Kommando übernehmen, wenn Oberst von Deimling heimkehrt. Ob etwas Wahres daran ist, wissen wir nicht, jedenfalls wurde bereits vor kurzem berichtet, daß die neue Aufgabe des Obersten von Deimling etwa im Frühjahr 1907 erfüllt sein dürfte, zu welchem Zeitpunkt auch die Schutztruppe um mehr als die Hälfte verringert sein wird.

Die Klärung der politischen Lage ist erfolgt, wenigstens insoweit als die wichtigsten Personalfragen in Betracht kommen. Wir haben von amtlicher Stelle gehört, daß Fürst von Bülow Reichskanzler und preußischer Ministerpräsident bleibt und daß alle Gerüchte von einer geplanten Trennung dieser beiden Ämter sowie von der Ernennung eines Vizekanzlers grundlos sind. Als die amtliche Erklärung vom Weiben des Fürsten von Bülow bekannt wurde, konnte kein Zweifel mehr an dem Scheitern des preußischen Landwirtschaftsministers v. Bobbielski aus dem Amte obwalten. Er ist gekommen, wie man es nach den Vorwissen der jüngsten Tage erwarten durfte. Die politischen Ursachen des Ministerwechsels traten in den Hintergrund und wurden mehr und mehr gegenstandslos; die Verschlimmerung in dem gesundheitlichen Befinden veranlaßte den bald 63jährigen Staatsmann dagegen, erneut

in Abschiedsbesuch einzutreten, dem unabhängig von Tappelskirch, Major Fischer und Fleischung stattgegeben werden konnte. Auf seinem Gute Dalmin sucht Herr von Bobbielski Erholung von Gicht und Gallensteinleiden, und wir wünschen, daß er sie findet. Denn trotz der unendlich großen Zahl politischer Gegner, die er hinterläßt, bleibt der joviale Bod doch eine populäre Erscheinung, die vom deutschen Volke nicht so schnell vergessen werden wird. Seine klassischen Ausprägungen zumal, wie: „Ich stehe der Sache vollständig als Novum gegenüber“, „Ich werde nie mit dem Laufkanal doch nicht vor dem Bauch stoßen lassen“, „Nach der Huernte verdußt id si d zu gestülzeten Worten geworden und in j. d. r. m. a. n. s. M. a. n. d. e. Von der persönlichen Beliebtheit des Herrn Bobbielski zugeht auch der Umstand, daß ihm auch von den jüngeren Vätern, die seine amtliche Tätigkeit als Landwirtschaftsminister aufs schärfste bekämpften, beim Rücktritt recht freundliche Abschiedsworte gewidmet werden.

Im Reichsangezeiger ist die offizielle Bestätigung von der Amtsenthebung des Herrn von Bobbielski auch am Freitag noch nicht erfolgt. Das liegt aber noch Lage der Dinge zweifellos nur daran, daß die Ernennung des neuen Landwirtschaftsministers, die gleichzeitig mit der Verabschiedung Bobbielskis publiziert werden soll, sich verzögert. Wenn daher von einigen Seiten versichert wird, die Genehmigung des Abschiedsbesuches sei noch nicht erfolgt, so ist das nur formal zu, sachlich steht es unersichtlich fest, daß Herr v. Bobbielski preußischer Landwirtschaftsminister gewesen ist.

Der deutsche Reichstag wird den Reichskanzler Fürsten v. Bülow voraussichtlich erst am dritten Beratungstage zum ersten Male wieder in seiner Mitte sehen nach jenem Ohnmachtsanfall, den der Kanzler am 5. April im Sitzungssaale während der großen Maroffo-Debatte erlitt. Am Dienstag stehen kleine Vorlagen und Rechnungsachen, am Mittwoch der Toleranzantrag des Zentrum auf der Tagesordnung. Am Donnerstag aber wird die sozialdemokratische Fleischmolinterpellation eingebracht werden. Auf sie wird, wie es heißt, der Reichskanzler persönlich antworten. Der 15. d. Mts. verspricht also, ein sogen. „großer“ Tag zu werden.

Die Einberufung des preussischen Landtages ist zum 8. Januar 1907 in Aussicht genommen. Der späte Zusammenritt wird natürlich zur Folge haben, daß der Etat wieder einmal nicht rechtzeitig bis zum 1. April erledigt werden wird.

Das in Berlin tagende Weiparlament lehnte einen Antrag der elbischen Interessenten auf gänzliche Aufhebung des geltenden Weingesetzes und der Einbringung eines neuen und verschärften Gesetzes Einmütigkeit herrschte dagegen darüber, daß das gegenwärtige Gesetz in seinen Bestimmungen nicht ausreiche, um den Weinbau und den realen Weinhandel zu schützen. Darüber, wie ein wirksamer Schutz erzielt werden solle, gingen die Meinungen auseinander. Die Süddeutschen, die eine Verschärfung des Weingesetzes selbst forderten, blieben mit ihrer Ansicht in der Minderheit. Die Rheinländer und andere Interessentengruppen traten für eine Verschärfung der Vollzugsbestimmungen ein.

Der Schmuck von einer Million.

Von Georg Paulsen.

Als Franz zeitig am kommenden Morgen seinen Gang wieder aufnahm, mußte er allerdings erkennen, daß sich große Hoffnungen in dem trocknen und nährlosen Geschäftszustand der nordamerikanischen Metropole weniger leicht zu verwirklichen lassen, als man meint. Seine Erklärung seines Ungemachs fand aufmerksame Zuhörer, aber man mußte ihm doch mitteilen, daß augenblicklich alle guten Stellen besetzt seien, und da man ihm nicht zumuten wollte, mit einem geringeren Posten sich zu begnügen, legte man es ihm nahe, sich anderswo einmal umzusehen. Walker konnte oft kaum noch an sich selbst halten, aber was blieb schließlich ihm übrig? Geduld, viel Geduld konnte ihn allein zum Ziele führen. Mitunter hatte er schon daran gedacht, über den Ocean heimzukehren. Aber für die Reise mit Frau und Kind reichten die Geldmittel nicht mehr aus und dann, was wartete ihrer daheim? Wenn er an alle Erfahrungen vor seiner Abreise dachte, dann stieß er jeden Plan einer Rückkehr mit aller Kraft von sich. Endlich hatte er Glück in seinem Suchen, aber es waren auch Verwundungen in den Glückseligen gefallen. Der Posten, den er erhielt, war in einem durch seine Reklame bekannten Geschäft, in dem nicht wirklich vornehmer Geschmack und wahrhaft künstlerische Leistungen regierten. Es war, was man gerade von Juwelen und Goldsachen mitunter mit vielem Recht sagt, Blendwerk für die Augen, was dort hergestellt wurde, und der ehrliche Deutsche suchte im stillen ingrimmig, als er die Talmi Arbeit sah, die er hier auszuführen hatte. Was hier mit allerlei schönen Namen verbrämt und verschleierte wurde, das hätte man im heiligen Deutsch kaum noch einen verhältnißmäßigen Schmuckel genannt. Aber was half's? Die Existenzmittel der kleinen Familie gingen bedenklich auf die Dinge, es mußte bald dreiviertel von der Reklame-Firma Parker & Co. getragen sein wollen, was ging das am Ende den schlichten Deutschen Franz Walker an? Arbeitete er nicht, nun, so tat es arder. So meinte, als er am Abend des ersten Arbeitstages seine Schritte heimwärts gelenkt hatte, auch

Frau Lara. Er lachte, aber in seinem Lachen lag ein elegischer Klang.

Die Wochen verstrichen, diesmal blieb die Mühlerei gegen den Deutschen anscheinend aus oder sie ward von der Firma Parker & Co. nicht beachtet, sie mußte, was so ein tüchtiger Reklame-Mann war, der viel billiger und williger war, wie die echten Yankee's. Aber dann kam auch hier ein Tag der grenzenlosesten Enttäuschung. Mr. Parker, der ältere der beiden Brüder, welche die Inhaber der ehrenwerten Firma darstellten, ließ eines schönen Vormittags Franz Walker in sein Zimmer rufen, schenkte ihm gleich nach der Begrüßung aus einer Whiskyflasche ein großes Glas ein und streß lordial mit ihm an.

„Auf Ihre Zukunft, Mr. Walker!“ Er leerte sein Glas bis zur Hälfte, wärmt ab der an den starken Brantwein wenig gewöhnte Deutsche nur flüchtig nippte. „Trinken Sie, Mann,“ wiederholte Parker seine freundliche Aufforderung, zugleich seinen Rest leerend, „sonst werden Sie nie aus der Misere herauskommen. Sie sind doch noch drin?“ fragte er lachend. „Ich weiß nicht, wie ich das verstehen soll, Mr. Parker?“ „Lun Sie doch nicht so, Mr. Walker,“ lachte der Yankee. „Als ob ich nicht wüßte, daß Sie hier an manchen, will sagen an viele Türen vergeblich geklopft haben.“ „Weil niederrichtige Verleumdungen über mich verbreitet waren,“ fuhr der junge Mann erregt auf.

„Geh! mich ja alles gar nichts an, mein Vetter,“ sagte Parker, die Gläser wieder füllend. „Eins weiß ich bloß und das habe ich auch aus Ihren Arbeiten hier in meinem Geschäft gesehen, daß Sie ein sehr geschickter Mann sind.“ Er betonte das „sehr geschickter“ höchst nachdrücklich. Der Deutsche blieb stumm, weil er nicht erkennen konnte, worauf dies alles hinaus wollte, und so fuhr der Amerikaner fort: „Sehen Sie, Mr. Walker, da sind mein Bruder und ich auf die Idee gebracht, von der man nicht zu jedem spricht, die aber ein außerordentlich schönes Stück Geld einbringen kann. Und zur Verwirklichung der Sache haben wir an Sie gedacht.“ „Ich höre, Mr. Parker.“ „W. A. Also sehen Sie; so leicht Diamanten von gewissen Güten gekauft werden,“ er grinste wieder sein abscheuliches Lachen, „so schwer ist es doch für eben diese Leute, sich im Besitz davon zu halten. Die Edelsteine werden wieder verkauft, veräußert, nun, was weiß ich,

Da können wohl Umstände eintreten. . . hm, Sie hören doch genau auf das, was ich sage. . . ?“

„Ganz gewiß, Mr. Parker!“

„Also können Umstände eintreten, daß der oder jener eine Imitation der echten Juwelen wünscht, um sie statt der letzteren anzubringen. Ich denke doch, Sie werden das verstehen.“

„Noch nicht ganz!“

„Si, der Knack, sind Sie schwerfällig, Mr. Dutchman. Nehmen Sie mal an, eine von unseren zaubernden Balsleit-Girls ließe sich einen Schmuck von einem Galan schenken, den dieser bei uns kaufen würde. Man liegt dem Talmchen aber gar nicht so sehr an neuen Steinen, als an schönerem Gold. Wenn man nun — in der Gewißheit — dem galanten Herrn . . .“

„Ah, jetzt verstehe ich. . . dem Käufer sollte also eine Fälschung in die Hände gespielt, er betrogen werden. . .“

Mr. Parker winkte abwehrend: „Wir brauchen Sie doch nicht solche harten Ausdrücke, Mann. Das ist alles Geschäp. Es ist ein Auftrag von unseren, hm, hm Kundinnen, wie jeder andere. Das ist doch klar.“

„Wenn wir aber einmal an die Unrechten kommen?“

Der Amerikaner zog sein Gesicht von neuem in grinsende Falten: „Was geht das Sie an, Mann? Das ist unsere Sache. Und wenn wir sagen, es könnte bei der Fälschung ein Irrtum vorgekommen sein, dann kann's Ihnen auch noch gleich bleiben. Sie haben die Arbeiten so zu liefern, wie Sie es hören.“

„Das heißt, ich soll also Schmuckstücken zu dem ausgesprochenen Zweck anfertigen, Sie jemandem als einwandfrei echte in die Hände zu spielen?“

„Wenn Sie wollen, ja! Aber nur zu dem Ziele, um den betreffenden Kundinnen die Goldsumme, wie dieselbe verlangt wird, zahlen zu können. Solche Arbeit haben Sie ja früher wohl schon mal geliefert. . . ?“

„Herr“, schäumte Franz Walker auf, „habe ich Ihnen nicht schon gesagt, wie es alles zusammenhängt?“

„Lassen wir das alles, Mann,“ fiel Parker ein, „geht mich gar nichts an, wie das zusammenhängt Hauptsache ist, daß Sie so etwas können, und bei uns gegen solche, sagen wir sehr schöne W Zahlungen machen sollen. Also einverstanden? Topp, und trinken wir auf das gute Geschäp!“

Aber der ehrliche Deutsche trat einen Schritt zurück:

wo für die Aufnahme versä...
geno notwendiges M...
chtung hin werden die...
mens vorausichtlich zu...
Urfall in unserer Marine Das...
Kreuzer „Hamburg“ an der...
sche schwer beschädigt. Das...
gebrauch, wo die sofort in...
etwa acht Tage dauern wird

Ein erger politischer Skandal in Ser...
bieru wird bekannt. Nach langen...
deutschen und öster...
nonen in Frankreich und...
teilung der L...
Pischich von der...
von 1200000 Fr. erhält. Die...
muß natürlich den...
Nachbarlande zur...
Srand l...
reine Freude an...
gleich sollen Pariser...
erst das Geld pumpen...
Ranowu bezahlen kann!

Das neue französische Ministerium...
Giemercau ist in der...
ausnehmend vom...
hat auch der neue...
Jingfernrede einen...
forderung für das...
einstimmig bewilligt.

Den „Röpenicker Hauptmann“ zum...
men hat in Frankreich ein...
Nffen des Ministerpräsidenten...
befreundete sich mit den...
höden von Perpignan, die...
die Bekanntschaft eines...
so einflußreichen Vater...
Herren der Reihe nach...
und die Sprellten merk...
Schwindler in die H...
In Rußland wächst die Zahl...
fälle beständig. Bei Warschau...
eine Bombe zum Stehen...
militärischen Eskorte, die...
verwundet. Den Räubern...
2 Millionen Mark in die...
Deutsches Reich.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. November 1906.

Nach amtlicher Meldung aus...
3. November bei Jhanaris...
3. Reiter. Unter den...
Baul Sauermann aus...
Regiment Nr. 6, und...
Wittrichs früher Infanterie...
Die Zentrale für Spiritus...
die Produktionsbindung...
teiligung von mehr als...
blindlich erklärt worden...
Stadt. Kreis. Provinz.

Stadt. Kreis. Provinz.

Stolp, den 12. November 1906.

Am tliche Wetteransage für...
Mäßige westliche Winde, meist...
Temperatur nicht erheblich...
Stadterordneten Wahl. Zu...
ordneten für die 3...
Landschaftsrendant...
E Thiele und Malermeister...
Stichwahl statt.

Zum Künstlerkonzert. Martha...
Berlin. Martha Kemmert, in...
eines Gutsbesitzers geboren, kam...
nach Berlin, um bei Theodor...
sie an der Hand dieses...
ersten Studien der...
hatte, nahm sich kein...
Blankstin an. Wo hätte...
rangsfähigen, wissens...
Meisters, im ständigen...
Hier fand Martha Kemmert...
Kunst, die sie erst zum...
bringen konnte; hier...
sie als Preisterin aus...
Kunst zu verkünden. Der...
Unterricht, mit dem...
Martha Kemmert während...
in Budapest, als in...
lerin auch dem weimarischen...
fürs Leben die warmherzigsten...
wurden. Die Königin blieb...
wechsel mit der Künstlerin...
„Rein,“ sagte er fest, „und wenn...
niemals biete ich zu solchen...
so etwas würde all' die...
digen ausgestreuten...
„Sie sind im praktischen...
„Und wenn auch, ein...
bleiben.“
„Ihr allerletztes Wort?“...
„Mein allerletztes,“ war...
„Es ist gut,“ versetzte...
gehen!“ Und als Franz die...
kramte Parker vor sich...
nun, es finden sich andere, die...
nicht so billige Leute.“

Söße mit freundschaftlicher...
Erfolge verlangte Martha...
Befriedigung. Sie wollte...
Denkmal von bleibendem...
Nachwelt erhalten und...
Akademie. Die Frau Erb...
Weimar wurde die hohe...
Unternehmens. In diesem...
künstlerische Ausbildung...
seine Kunstprinzipien, s...
Kemmert als treue Jüngerin...
in Empfang genommen hat...
säklich überliefert. Die...
Zustitut, welches die...
rische Stimmung...
— Militärisches. Der...
fugen Husaren-Regiments...
mit den Mittelmeistern...
Stolz, den Oberleutnant...
Gesold, von Brechusen, den...
pliz, Prägl und Wühlisch...
Tusler vom Infanterie-Reg...
Lutnant Haiz von Feld...
die Garnison zu einem...
stat findenden Übungs...
vorausichtlich im...
— Schade n d e s e u e r...
der Fußboden in der...
straße Nr. 4, aus welchem...
wurde. Dieses St...
Wohnner desselben nach...
Fenstern retten wollten, was...
Die in dem 2. Stockwerk...
waren unter Leitung des...
di, er Weise in einem...
worden. Der Brandmeister...
whe waren sofort zur...
halben Stunde das Feuer...
ertern etwa eine Stunde...
leiter kam nicht zur...
des Feuers konnte nicht...
gegangen ist. Der Brands...
ca. 1500 Mark, am Mobili...
wachen die Wachen-Münchener...
zu tragen hat.

— Einbruchsdiebstahl. In der...
zum 11. d. Mts. ist einer...
raum in der Querstraße...
Inhalt gestohlen worden...
Sie hatte die Tische in...
Wanne unter alten Klei...
diese dort sicher geborgen...
Der Dieb ist durch das...
zeitigte Fenster in den...
schloß zum Keller gewaltsam...
sand so Zutritt zum...
Der Einbrecher hat nicht...
Ortlichkeit genau gefannt...
sondern muß auch die...
lene b im Verwahren der...
hat andere d. s. Mitnehmers...
Nach dem Diebe wird...
— Anonyme Briefschreiberin...
Eine hier wohnhafte...
hier wohhabte...
in welchem ihr Mann...
und der Untreue beschuldigt...
Sie gab den Brief...
Mann, der Strafanzüge...
die Briefschreiberin in...
welche die Tat in Abrede...
Beweise ihrer Schuld...
— ? Fe u e r. Am 8. November...
11 Uhr ist das Backhaus...
Rhow durch Feuer zerstört...
— ? S ch o n z e i t. Es wird...
aufmerksam gemacht, daß...
unterliegt und daher jede...
Nebengewässern während...
10. Dezember d. Jrs. ein...
— ? E r n a n n t. Der...
Landsberg a. W. ist zum...
für Stolpmünde ernannt...
werden gleichzeitig die...
und Standesbeamten...
— R u h e s t a n d. Wie wir...
erfahren, werden bei der...
in den Ruhestand treten...
1. Januar n. J. und die...
Triefschmann und Moll...
— V e r l i e h e n wurde...
Heinrich Niemyer zu...
Kreife Grimmen der...
Karl Busch zu Roggow...
Johann Schmechel zu...
pensionierten Grenzo...
Theodor Hüchardt zu...
Johann Guttha zu...
Lauerburg, dem Gutsbesitzer...
Somoll zu Rosl...
zu Geddentow in dem...
— V e r s e t z t sind die...
Wattenscheid nach...
Röslin, der Ober-Telegraph...
Berlin nach Röslin, der...
nach Frankfurt (Main),...
Frankfurt (Main) nach...
Nicola unter Ernennung...
Bezirk Düsseldorf) nach...
Pommern). Ferner sind...
Ober-Postassistenten...
die Postassistenten...
Schmechel in Wiltow...
Bezirk Röslin), Schmidt...
Haack in Pöblitz als...
Postassistent etatsmäßig...
Postassistent Baumann...
— S c h l a c h t o f. Vom...
geschlachtet: 3 Bullen, 2...
29 Rüh, 22 Rälber, 66...
172 Schweine, 5 Pferde...
wurden zur Beschau...
8 Rinderviertel, 3 Rälber...
2 Schafe, — Ziegen, 3...
Schweine.

— M e i s t e r p r ü f u n g e n. Nach...
den Meisterprüfungen...
wiesen häufig nicht...
Handelsminister die...
veranlaßt, ihre Kommissare...
Beistand gen bewahren und...
auf eine Abstellung der...
Tun vorere in „Jahn“...
tag veranstaltete der...
hauszaale zur Feier...
turnen, das einen...
hatte und in allen...
lungen n Verlauf nahm...
warisch sämtlicher...
des Vorsitzenden, D...
edler Begeisterung...
Turnens für die...
stert aufgenommenen...
Freiübungen der...
übungen der Männer...
der Männerabteilung...
wurden. B...
von vielem und...
Beifall. An diese...
liche Riegenturnen...
das Rürturnen am...
Bipfelturnen, konnte...
zügliche Übungen...
bildeten wohlge...
Ringen, U...
Nerven fallen...
aussehen. — Den...
lichkeit mit Theateraufführung.

Schwadow, 12. November. Auf...
Sonnabend abgehaltenen...
Fasanen, 1 Waldschne...
y B i t t o w. (Z...
nen Sonnabend hielt...
generalversammlung...
Lin erforderlich...
stattete der Schrift...
bischof die Versammlung...
vor aus Nachlässigkeit...
vor Schluß des...
dem Verein gegenüber...
gehört werden wollen...
Berater Rath erstattete...
in Köslin. In eingehender...
die dort gepflogenen...
ders der dem hiesigen...
machte Vorwurf...
der Statutsordnung...
Landwirtschaftskamm...
verteilt wurde. Dies...
Bittow stammenden...
Blatte veröffentlicht...
der Wahrheit direkt...
für die von der Land...
Litenwirtschaftliche...
einer Sitzung verlost...
Bürger Rath wurde...
beauftragt. In der...
wurden sämtliche...
führer und Lehrer...
Lauenburg, 10. November. Die...
minipolizei verhaftete...
vor drei Wochen...
den Arbeiter Höhladt...
14 schwere, höchst...
wagte und geschickte...
dieser Einbrüche...
Mark in die Hände. —
die neue landwirtschaftliche...
waren erschienen...
Vorstand des Kuratoriums...
Staatslichen, städtischen...
Schüler.

Röslin, 10. November. Unser...
stern nachmittag ein...
Der 8jährige Sohn...
hatte sich, trotzdem er...
aus von der älteren...
unterhalb der G...
in das Wasser gekommen...
bende Leiche wurde...
S w i n e m ü n d e, 11. November. Nord...
hiesigen Hafen ist...
Jakob in Stettin...
sokung ist gerettet...
Allerlei.

— Wenn der Kaiser krank ist. Wir...
den Kaiser überall zu...
deutung sich abspielen...
zu lesen, was er den...
führe muß man unwillkürlich...
Kaiser Wilhelm II. hat...
die Minute besetzt sind...
des Tages außerhalb...
Und in der Tat ist...
wefen, Arbeit und...
nicht eine Krankheit...
licher Sanpuzer mit...
chlen. Derartige...
Monarchen, der bei...
hinfaßt, der Jagd...
krankt inspiert. Aber...
krank zu sein, deshalb...
kältet ist, sofort ins...
gründliche Weise eine...
wunden. Seine Lebens...
ten wenig, nur fallen...
programms aus, die...
nung abspielen...
der Kaiser der...
nicht Regierungsg...
Tage später erlidigt...
Vorträge finden wie...
Die Minister und...
zuge in seinem...
schriften und gibt...
meist ausgezeichnet, er...
Meisterprüfungen. Nach...
den Meisterprüfungen...
wiesen häufig nicht...
Handelsminister die...
veranlaßt, ihre Kommissare...
Beistand gen bewahren und...
auf eine Abstellung der...
Tun vorere in „Jahn“...
tag veranstaltete der...
hauszaale zur Feier...
turnen, das einen...
hatte und in allen...
lungen n Verlauf nahm...
warisch sämtlicher...
des Vorsitzenden, D...
edler Begeisterung...
Turnens für die...
stert aufgenommenen...
Freiübungen der...
übungen der Männer...
der Männerabteilung...
wurden. B...
von vielem und...
Beifall. An diese...
liche Riegenturnen...
das Rürturnen am...
Bipfelturnen, konnte...
zügliche Übungen...
bildeten wohlge...
Ringen, U...
Nerven fallen...
aussehen. — Den...
lichkeit mit Theateraufführung.

Schwadow, 12. November. Auf...
Sonnabend abgehaltenen...
Fasanen, 1 Waldschne...
y B i t t o w. (Z...
nen Sonnabend hielt...
generalversammlung...
Lin erforderlich...
stattete der Schrift...
bischof die Versammlung...
vor aus Nachlässigkeit...
vor Schluß des...
dem Verein gegenüber...
gehört werden wollen...
Berater Rath erstattete...
in Köslin. In eingehender...
die dort gepflogenen...
ders der dem hiesigen...
machte Vorwurf...
der Statutsordnung...
Landwirtschaftskamm...
verteilt wurde. Dies...
Bittow stammenden...
Blatte veröffentlicht...
der Wahrheit direkt...
für die von der Land...
Litenwirtschaftliche...
einer Sitzung verlost...
Bürger Rath wurde...
beauftragt. In der...
wurden sämtliche...
führer und Lehrer...
Lauenburg, 10. November. Die...
minipolizei verhaftete...
vor drei Wochen...
den Arbeiter Höhladt...
14 schwere, höchst...
wagte und geschickte...
dieser Einbrüche...
Mark in die Hände. —
die neue landwirtschaftliche...
waren erschienen...
Vorstand des Kuratoriums...
Staatslichen, städtischen...
Schüler.

Röslin, 10. November. Unser...
stern nachmittag ein...
Der 8jährige Sohn...
hatte sich, trotzdem er...
aus von der älteren...
unterhalb der G...
in das Wasser gekommen...
bende Leiche wurde...
S w i n e m ü n d e, 11. November. Nord...
hiesigen Hafen ist...
Jakob in Stettin...
sokung ist gerettet...
Allerlei.

— Wenn der Kaiser krank ist. Wir...
den Kaiser überall zu...
deutung sich abspielen...
zu lesen, was er den...
führe muß man unwillkürlich...
Kaiser Wilhelm II. hat...
die Minute besetzt sind...
des Tages außerhalb...
Und in der Tat ist...
wefen, Arbeit und...
nicht eine Krankheit...
licher Sanpuzer mit...
chlen. Derartige...
Monarchen, der bei...
hinfaßt, der Jagd...
krankt inspiert. Aber...
krank zu sein, deshalb...
kältet ist, sofort ins...
gründliche Weise eine...
wunden. Seine Lebens...
ten wenig, nur fallen...
programms aus, die...
nung abspielen...
der Kaiser der...
nicht Regierungsg...
Tage später erlidigt...
Vorträge finden wie...
Die Minister und...
zuge in seinem...
schriften und gibt...
meist ausgezeichnet, er...
Meisterprüfungen. Nach...
den Meisterprüfungen...
wiesen häufig nicht...
Handelsminister die...
veranlaßt, ihre Kommissare...
Beistand gen bewahren und...
auf eine Abstellung der...
Tun vorere in „Jahn“...
tag veranstaltete der...
hauszaale zur Feier...
turnen, das einen...
hatte und in allen...
lungen n Verlauf nahm...
warisch sämtlicher...
des Vorsitzenden, D...
edler Begeisterung...
Turnens für die...
stert aufgenommenen...
Freiübungen der...
übungen der Männer...
der Männerabteilung...
wurden. B...
von vielem und...
Beifall. An diese...
liche Riegenturnen...
das Rürturnen am...
Bipfelturnen, konnte...
zügliche Übungen...
bildeten wohlge...
Ringen, U...
Nerven fallen...
aussehen. — Den...
lichkeit mit Theateraufführung.

Schwadow, 12. November. Auf...
Sonnabend abgehaltenen...
Fasanen, 1 Waldschne...
y B i t t o w. (Z...
nen Sonnabend hielt...
generalversammlung...
Lin erforderlich...
stattete der Schrift...
bischof die Versammlung...
vor aus Nachlässigkeit...
vor Schluß des...
dem Verein gegenüber...
gehört werden wollen...
Berater Rath erstattete...
in Köslin. In eingehender...
die dort gepflogenen...
ders der dem hiesigen...
machte Vorwurf...
der Statutsordnung...
Landwirtschaftskamm...
verteilt wurde. Dies...
Bittow stammenden...
Blatte veröffentlicht...
der Wahrheit direkt...
für die von der Land...
Litenwirtschaftliche...
einer Sitzung verlost...
Bürger Rath wurde...
beauftragt. In der...
wurden sämtliche...
führer und Lehrer...
Lauenburg, 10. November. Die...
minipolizei verhaftete...
vor drei Wochen...
den Arbeiter Höhladt...
14 schwere, höchst...
wagte und geschickte...
dieser Einbrüche...
Mark in die Hände. —
die neue landwirtschaftliche...
waren erschienen...
Vorstand des Kuratoriums...
Staatslichen, städtischen...
Schüler.

zu Arbeit blater sich zu bringen. Die Kaiserin und die Kinder des Kaiserpaars nutzen die Tage natürlich aus, um recht viel von dem Gatten und Vater zu haben, mehr als sie in den gesunden, allzu reich gehaltenen Tagen abhört. Bald stellt sich dann bei Kaiser Wilhelm II. das Bedürfnis ein, sich wieder außerhalb der vier Wände zu betätigen, und dann wird nach Möglichkeit eingeholt, was versäumt werden mußte.

Ein Rechtsanwalt als Mörder seiner Schwägermutter. Als Mörder der Witwe des Medizinalrats Molitor in Baden-Baden wird ihr Schwiegersohn der Rechtsanwalt Karl Hau aus Bernkastel angesehen. Er wohnte vom 3. bis 5. d. M. in einem Frankfurter Hotel am Hauptbahnhof. Frau Hau war mit ihrer Mutter zerfallen und hatte sich schon vor einigen Jahren von Hause entfernt. Die Ermordung wurde vor einiger Zeit telegraphisch nach Paris zu einer dort wohnenden Tochter gerufen. Da sich später das Telegramm als gestrichelt erwies, ließ Frau Molitor nach dem Aufgabeformular der Depesche amtlich nachhaken. Am Dienstag wurde sie nun telephonisch benachrichtigt, daß dieses Formular beim Postamt in Baden-Baden eingetroffen sei. Es handelte sich aber wiederum um eine Typfälschung, da tatsächlich der Eingang des betreffenden Formulars nicht erfolgt war. Frau Molitor begab sich in Begleitung ihrer Tochter auf den Weg. Unmittelbar bei den soz. Lindenstufen in der Wilhelmstraße gab der Mörder in allerhöchster Nähe hinterläßt einen Revolverstoß auf sein Opfer ab. Die Kugel drang in die Herzgegend ein und führte den sofortigen Tod herbei. Dann entflohr er über die Stadtmauer. Eine Drahtnachricht aus Baden-Baden meldet bereits die Verhaftung des Rechtsanwalts in London.

Ueber seine Persönlichkeit wird von dort gemeldet: Karl Hau, der gestern hier wegen des Verdachts der Ermordung seiner Schwiegermutter verhaftet und dem Richter in Bismarck vorgeführt wurde, ist Professor des römischen Rechts an der George Washington Universität in Washington und eine bekannte Persönlichkeit. In seiner Praxis beschäftigte er sich hauptsächlich mit Fragen des internationalen Rechts. Er ist in Amerika Vertreter verschiedener leitender Firmen Deutschlands. Er hat an den Universitäten Berlin, Freiburg und Bologna mit Auszeichnung studiert, hat ein großes Einkommen und riefte viel Geschichte neben aus der Türkei zurück, wo er in geschäftlichen Angelegenheiten sich aufhalten hatte. Vor dem Londoner Richter fand zwischen Hau und dem ihn verhaftenden Beamten insofern eine Meinungsverschiedenheit statt, als der Beamte behauptete, Hau habe erklärt, aus Baden-Baden zu kommen, während Hau behauptet, gefügt zu haben, er komme vom Kontinent, ein Moment, das für den Nachweis des Alibis Haus wichtig ist. Seine Frau ist im Hotel Cecil verblieben. Aus Washington, wo Hau gewirkt hatte, wird berichtet: Hier glaubt niemand an das ungeheure Verbrechen des Verhafteten. Karl Hau, der Sohn eines früheren Zentrumsmitgliedes des deutschen Reichstages, studierte seit 1900 in Washington und war seit dem Vorjahre an der Universität Johns Hopkins Professor des römischen Rechts. Der junge Gelehrte erregte sich allgemainer Bekanntheit. Die Washingtoner Polizei ist noch ohne amtliche Kenntnis der Anklage gegen Karl Hau. — Von anderer Seite wird dem „B. T.“ gemeldet: Der Mörder der Frau Medizinalrat Molitor unterhielt mit der Tochter Lina Molitor, die in Zürich studierte, vor sechs Jahren ein Verhältnis. Da die Eltern in eine Heirat nicht willigten, ging sie mit ihm in die Welt. Hau kehrte vor einiger Zeit aus Konstantinopel mit großen Geldmitteln zurück. Die Tochter wohnte diesen Sommer mehrere Monate im Hause ihrer Mutter in Baden, wo auch Hau sich mehrere Male einfand und teils in dem Hause seiner Schwiegermutter, teils in der Villa Himmerwohnie.

Der Prozeß des falschen „Hauptmann von Kuppen“ dürfte voraussichtlich noch die diesjährige Schwurgerichtsperiode beschäftigen. Die Voruntersuchung gegen Voigt nähert sich ihrem Ende und wird vor Ablauf der nächsten Woche bereits abgeschlossen sein. Zur Hauptverhandlung wird ein gewaltiges Zeugenmaterial ausbezogen werden, so daß der Prozeß mehrere Tage in Anspruch nehmen wird. Voigt ist jetzt von seiner Krankheit gänzlich wiederhergestellt. Besonders bemerkenswert ist es, daß er in seinen Schlußreden ein gutes, orthographisch richtiges Deutsch schreibt und sogar über einen guten Stil verfügt.

Neue Nachrichten.

Wildparkstation, 11. November. (W. T. B.) Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin haben heute abend um 9 Uhr 40 Minuten mittels Sonderzuges die Reise nach München angetreten.

Hamburg, 10. November. (W. T. B.) Mit dem Postdampfer „Eduard Woermann“ sind heute abend 12 Offiziere und 620 Unteroffiziere und Mannschaften aus Südwestafrika in Ruxhaven eingetroffen.

Hamburg, 10. November. (W. T. B.) Heute nachmittag wurde in einem Abteile zweiter Klasse des Blankener Zuges zwischen den Stationen Bahrenfeld und Groß-Flottbeck der Bahnarzt Clausen aus Altona durch Beihilfe getötet und vollständig ausgeraubt. Die Leiche wurde erst in Blankenese bei der Revision des Zuges entdeckt. Ein der Tat verdächtiger gut gekleideter junger Mann, dessen mit Blut besudelte Kleidung einem Bahnbeamten in Groß-Flottbeck auffiel, erklärte auf Verlangen, daß die Flecke auf seinem Anzuge von starkem Nasenbluten herrührten. Von dem Täter fehlt jede weitere Spur.

Berlin, 11. November. (W. T. B.) Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat zur Untersuchung der Angelegenheit betreffend den gestern verübten Raubmord in dem Blankener Zuge einen Kommissar nach Altona entsandt und auf die Ergreifung des Täters eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

Potsdam, 11. November. (W. T. B.) Heute vormittag fand in Gegenwart Seiner Majestät des Kaisers die Vereidigung der Rekruten der Potsdamer Garnison statt. Anwesend waren ferner die Kaiserin, der Kronprinz und die Kronprinzessin, die Prinzen Joachim und Oskar, die Prinzessin Viktoria Luise und die Prinzessin Stiel-Friedrich sowie die Generalität und mehrere fremdherrliche Offiziere. Prinz Stiel-Friedrich kommandierte die Fahnenkompagnie. Nachdem die Geistlichen beider Konfessionen Ansprachen gehalten hatten, erfolgte die Vereidigung der Truppen, worauf der Kaiser eine Ansprache hielt. Generalmajor v. Westernhagen brachte sodann ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus und die Musik spielte die Nationalhymne. Nach der Vereidigung begab sich Seine Majestät

zum Frühstück an den Dfjz f j n d e l G d. Regimenter zu Fuß u. d. h. t e r e später nach dem Neuen Palais zu rück

Telegramme der „Stolper Post.“

Berlin, 12. November. (Wolffs Bureau.) Dem Bern huen nach ist das Abschiedsgeläch des Landwirtschaftsministers v. Bobbelski unter Verleihung der Villanten zum Geßkreuz des Roten Adlersordens gestern genehmigt. Mit der einstweiligen Wahrnehmung der Geschäfte des Landwirtschaftsministers ist Minister v. Behmann-Hollweg beauftragt.

Berlin, 12. November. (Wolffs Bureau.) In der Nacht zum Sonntag wurde in der Wohnung des vertriehen niederländischen Gefandtschaftsrates ein Einbruchsdiebstahl verübt, wobei den bisher noch nicht ergriffenen Täter für mehrere tausend Mark Silberfachen in die Hände fielen.

Billau, 12. November. (Wolffs Bureau.) In der Nähe von Reanz ist ein russischer Schoner gestrandet. Die sechs Mann starke Besatzung wurde gerettet.

Frankfurt a. M., 12. November. (Wolffs Bureau.) Die Vertreter der liberalen Parteien beschlossen, bei den nächsten Reichstagswahlen auf ein Zusammengehen der linksseitigen bürgerlichen Parteien hinzuwirken.

Gummersbach, 12. November. (Wolffs Bureau.) In einem hiesigen Steinbruch entlud sich zu früh ein Schuß, wodurch 2 Personen getötet, 1 schwer und 1 leicht verwundet wurden.

Emsdetten, 12. November. (Wolffs Bureau.) In den hiesigen Textilbetrieben sind heute 39 000 christlich organisierte Arbeiter auskessert worden.

München, 12. November. (Wolffs Bureau.) Aus Anlaß der Einweihung des deutschen Museums hat der Prinzregent zahlreiche Ordensauszeichnungen verliehen.

Wien, 12. November. (Wolffs Bureau.) Das Bildnis des Bürgermeisters Dr. Lueger hat eine nachhaltige Besserung erfahren.

Tiflis, 12. November. (Wolffs Bureau.) Bei einer hierorts abgehaltenen Gussung explodierte eine Gussmaschine, wobei 3 Personen getötet und 2 verwundet wurden.

Tiflis, 12. November. (Wolffs Bureau.) Zwischen den Stationen Dzhumatz und Lautschuty sprangen 8 Räuber auf den fahrenden Zug, beraubten die Passagiere, verwundeten 2 Zugführer und entflohen darauf.

New-York, 12. November. (Wolffs Bureau.) Etwa 100 000 Angestellte mehrerer Bahnen sind in den Ausstand getreten.

Marktberichte.

Börsenberichte.

Stettin, 10. November. Wetter: Ziemlich heiter. Temperatur + 8 Grad C. Barometer 758 Millimeter. Wind: NO. Weizen inländischer 163—172 M., ab Bahn. Roggen inländischer 154—156,50 M., ab Bahn. Hafer inländischer 150—157 M., ab Bahn.

Landmarkt. Weizen 160 M., Roggen 154—156 M., Gerste 160—162 M., Hafer 155—160 M., Kartoffeln 36—42 M. per 24 Str., Heu 1,50 bis 2,25 M., Stroh 18—24 M. per Schock.

Berliner Fondsbörse vom 10. November.

Dtsch. Reichsanleihe	3 1/2	97,90	Rumän. am. Rente	5	101,40
Preuß. Konsols	3 1/2	86,20	Rumän. Rente 1890	4	92,90
Pom. Pfandbriefe	3 1/2	97,90	Russ. St.-Anleihe	4	73,80
Ostpreuß. "	3 1/2	86,20	Ungar. Goldrente	4	95,10
Westpreuß. "	3 1/2	96,00	Ungar. Kronenrente	4	94,70
Pom. Rentenbriefe	4	86,20	Berl. Hyp.-Pfandbr.	4	99,00
Chinesische Anleihe	3 1/2	96,40	Preuß. (abglt.)	3,2	91,25
	3 1/2	97,70	Reichsbank-Anleihe	6 1/2	158,00
	4	100,70	Dtsch. Bank-Aktien	12	237,60
	3 1/2	95,25	Berl. B.-Akt.	20	319,50
	4 1/2	100,60	Berl. B.-Akt.	11	221,50
	4 1/2	96,20	Hölder St.-Pr.-Anl.	15	199,50

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 6% Lomb. 7%.

Preisbericht des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Am 10. November wurde für inländisches Getreide in M. per Tonne bezahlt: Platz Straßund. Weizen 170—172, Roggen 154, Gerste 150—165, Hafer 150—155. Platz Anklam: Weizen 172, Roggen 154 Gerste 150—165 Hafer 150—155. Platz Stettin: Weizen 172—173, Roggen 154—157, Gerste —, Hafer 145—157. Platz Danzig: Weizen 173, Roggen 152—154, Gerste 162—165, Hafer 55—160. Platz Berlin: Weizen 178,50 Roggen 159,50 Gerste —, Hafer 171.

Ausländisches Angebot von Getreide in M. per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen in Hamburg:

Weizen: Kansas II Nov. 187,50 Dez. 188, Hardwinter 3 Nov. 182,50. Donau Bulg. 78/79 Kl. 2 Pr. prompt 184, Ulla 9 Pud 20/25 prompt 183,50 Bahia Blanca 79 80 Kl. schwim. 191, Roggen: Südruss. 9 Pud 10/15 schwim. 155 Land gelab. 155,50 20 25 schwim. 157, Donau Bulg. 72/73 Kl. Dez.-Jan. 158, Hafer: Nordruss. je nach Muster 165—75. Futtergerste: Südruss. 60/61 Kl. Nov. 115,75 Dez. 117 Mais: Mixed Dez. 124, Jan.-März 123,25 La Plata schwim. 123,50 bz. Nov. 123, Dez. 123,50 Mai-Juni 121,25

Stolpmünder Schiffliste.

(Eigener Bericht.)

- Eingang. November.
5. D. Stadt Stolp Kapt. Andreis von Stettin.
 6. Norden Kapt. Lyster von Ullinge.
 8. Johanna Kapt. Mar. ahl von Hamburg. D. Frieda Kapt. Kasten von Libau
- Ausgang. November.
5. Anna Kapt. Witt nach Elbing (Rothafen). D. Stadt Stolp Kapt. Andreis nach Carlskrona.
 6. Clara Kapt. Oestermann nach Falkenberg.
 7. Ber Kapt. Hanslep nach Rügenwalde.
 9. D. Frieda Kapt. Kasten nach Königsberg.

Bananen
Rosin-Maronen
Almeria-Weintrauben
Teltower Rübchen
neue Rüsse
offertiert
Louis Raddatz Nacht.

English Club.
Circ: f r Ladies.
Next meeting
Tuesday, Novbr 13.
at 8 1/2 o'clock p. m.
Preussischer Hof
under the conduct
of an English Miss
Guests welcome
Die Niederlage der Kösliner Aktien-Bierbrauereiempfehle ihre diversen hochfeinen Biere in (Gebinden und Flaschen in stets frischer Füllung frei Haus.
11 Fl. ff. helles Lagerbier 1,00 M.
10 Fl. ff. helles Bier, Pilsener Art 1,00 M.
9 Fl. ff. dunkl Bier, Münch. Art 1,00 M.
9 Fl. ff. dunkl Bier, Nürnberg. Art 1,00 M.
Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt
Max Hoffmeister,
Bachstraße 4.
Fernsprechanschluß 378.

Am Freitag, d. 4. Januar 1907 beginnt ein neuer
Unterrichtskursus für Stenographie
nach dem Einigungs-system Stolze-Schrey
Anmeldungen von Damen und Herren werden in den durch Aushang bezeichneten Geschäft u. vom Unterzeichneten entgegen genommen. Der Matrikel kostet einschli. Lehrmittel M. 7,50.
Stolze'scher Stenographen-Verein
Paul Rahn, Vorsitzend r.
N. B. Einzelunterricht kann jederzeit begonnen werden.
Arbeits- III. am 16. ds. Mts fällt aus; dafür: Freitag, den 23. November 1906, 6 Uhr.
Arbeits- III. (Beförderung)

Darlehen gib Otto Klench, Berlin, Schönhauser Allee 128. (Rückp.) Unkosten werd. v. Darl. abgezogen. Keine Voranzahlungen.
Gute Brotstelle.
Eine seit vielen Jahren mit bestem Erfolg betriebene
Bäckerei
nebst neu einzurichtendem Laden per sofort zu verpachten. Betrifft cae 13.
Darlehen gibt F. D. Unger, Berlin, Wallnertheaterstraße 28. (Rückp.) Unkosten verb. v. Darl. abgezogen. Keine Vorauszahlungen.

Stadtverordnetenwahl.
Wir empfehlen als Kandidaten für die
II. Abteilung:
Herrn Rentier Bannier,
" Ackerhofbesitzer Ernst Lemm,
" Bäckermeister Franz Tegge,
" Kaufmann Max Wunderlich,
" Kaufmann Gustav Denzer.
Viele Bürger.

Sensationelle Erfindung!
"Vega" ist der beste Petroleum-Blühlicht-Brenner der
1. eine Vorrichtung zur Verhinderung des Blakens besitzt,
2. der ohne Vorwärmung sofort Licht gibt,
3. der auf jede 10" oder 14" vorhandene Petroleumlampe, also auf jede Tischlampe, Fängelampe oder Krone paßt, durch Zwischenringe auch für 25" und 30" Bassinöffnungen,
4. dessen Docht niemals geschraubt zu werden braucht,
5. der bei einer größeren Lichtstärke wie Gasglühlicht (ca. 70 H-fner-kerzen) nur für ca. 1 Pfennig Petroleum pro Stunde verbraucht.
Hauptniederlage bei
F. Dollega, Stolp, Markt 9.

Handschuhe
Alle Arten
Winterhandschuhe
sind in größter Auswahl auf Lager bei
Carl Ruthenberg, Reutorstr. 20.
Junge Mädchen
aus guter Familie, welche sich zu Verkäuferinnen ausbilden wollen, mögen sich melden. Vergütung wird gewährt.
Hedw. Göhring Nachf.
Putz- und Modewaren.

